

## Auf Stadtaubenexkursion in Augsburg...

Uli Bovermann - IMBSE e.V.  
Im Moerser Feld 5 47441 Moers

Ausnahmsweise lassen wir diesen Vortrag mal mit dem Schlusswort beginnen, denn das Resümee unserer kleinen Reise nach Augsburg kann man folgendermaßen formulieren: Das Konzept der Bundesarbeitsgemeinschaft Stadtauben funktioniert! Die Stadt Augsburg kennt kaum noch störende Stadtaubenpopulationen oder damit verbundene Beschwerden.

In diesem Zusammenhang lautet die wichtigste Frage allerdings: wer ist dazu bereit, es auch entsprechend umzusetzen?

Am 15.10.2007 besuchten wir die Stadt Augsburg, um uns vor Ort von der, wie es vorab hieß, gelungene Umsetzung des Stadtaubenkonzeptes zu überzeugen. Herr Reichert, der Initiator des Projektes in Augsburg und Mitverantwortlicher der Bundesarbeitsgemeinschaft Stadtauben führte mit uns eine Besichtigung der Gegebenheiten in Augsburg durch. Wir schauten uns mehrere Gebäude an, in denen sich aktuell Stadtaubenschläge befinden.

Bei allen Taubenschlägen konnten wir feststellen, dass:

- die Schläge von den Tauben angenommen wurden;
- die Gebäude selbst sowie die umgebenden Gebäude wenig verschmutzt waren;
- es kaum Tauben in den Fußgängerzonen und Straßen gab;
- die Tauben zwar in der Stadt noch vorhanden sind, aber nicht mehr stören;
- sich mehrere Taubenschläge in denkmalgeschützten Häusern befinden.

Vier dieser Standorte sollen hier beispielhaft dargestellt werden.



1. Ein Taubenschlag befindet sich im Speicher der ehemaligen Stadtmetzgerei, einst Verkaufs- und Zunftthaus der Metzger, heute Verwaltungsgebäude. Der Renaissancebau wurde ab 1606 errichtet und steht unter Denkmalschutz. Bevor dort ein Taubenschlag etabliert wurde, konnte man auf den Gesimsen bis zu 250 Tauben zählen, die dort auf Futter warteten. Die gesamte Fassade und der Vorplatz waren mit Kot und Federn verunreinigt. Nachdem das wilde Füttern abgestellt war und die Tauben den Schlag angenommen hatten, war die Fassade sehr schnell taubenfrei und konnte gereinigt werden. Inzwischen halten sich über einhundert Tauben in dem Schlag mit einer Bodenfläche von 18 m<sup>2</sup> auf.



2. Ein weiterer Taubenschlag befindet sich in einem Verwaltungsgebäude im Stadtzentrum. Hierbei handelt es sich um einen denkmalgeschützten Viereckbau mit Innenhof aus dem 19. Jahrhundert. Das Gebäude ist Sitz nahezu aller Verwaltungsreferate, einschließlich der Büros des Oberbürgermeisters. Hier waren die Probleme mit Stadtauben enorm: Der Boden des Innenhofs musste mehrmals wöchentlich gereinigt werden, auf den Fenstersimsen, wo die Tauben ruhten, lag handbreit Kot. Tauben flogen in die Toiletten und Büros hinein. Für den im Speicher gebauten Taubenschlag genehmigte die untere Denkmalschutzbehörde sogar den Einbau einer Dachgaube. Nach etwa eineinhalb Jahren waren ca. 200 Tauben in den Schlag eingewöhnt. Es gibt zum Erstaunen der im Gebäude Beschäftigten keine Probleme mehr.



3. Ein weiterer Taubenschlag wurde in einem ehemaligen gräflichen Palais, einem denkmalgeschützten klassizistischen Bau und frühem Wohnsitz einer wohlhabenden Fabrikantenfamilie, errichtet. Heute dient das Gebäude als Bürgerbüro, Sitz der Augsburger Forstverwaltung, Stadtteilbücherei und verfügt über Räume für die Mütterberatung. Der hiesige Tauben -schlag besitzt eine Bodenfläche von 32 m<sup>2</sup> mit 185 Nistzellen und beherbergt etwa 300 Tauben, die vorher in einem benachbarten Abbruchgebäude wild lebten. Alle lokalen Probleme im Umkreis sind heute gelöst.

4. Das vierte Beispiel zeigt den Taubenschlag im „Roten Tor“. Das Tor mit einem Renaissanceaufbau von 1622 über einem gotischen Unterbau war in der Zeit der Fugger und weit darüber hinaus Ausgangspunkt für die Handelsstrasse (Via Claudia) nach Venedig und Rom. Der Einflug des Taubenschlages befindet sich direkt über dem Bogen im rechten roten Quadrat. Der Denkmalschutz stimmte dem Bau eines Taubenschlages zu, um die Taubenprobleme im gesamten Bereich mit mehreren denkmalgeschützten Gebäuden, wie z.B. den Wassertürmen aus dem 15. bis 17. Jahrhundert, dem Heilig-Geist-Spital (ab 1623 mit „Augsburger Puppenkiste“) und der angrenzenden Freilichtbühne lösen zu können. Dies ist nun innerhalb eines Jahres vollständig gelungen.



Diese Beispiele zeigen m. E. sehr anschaulich, dass die Umsetzung des Stadtaubenkonzeptes in der Stadt Augsburg gelungen ist. Einen großen Anteil daran hat der ehemalige Hauptschullehrer, Tierschützer und Taubenfreund Rudolf Reichert, der ein Team von verantwortlichen Tierschützern um sich bindet und sich mit unglaublich viel Engagement seiner Aufgabe widmet sowie Roland Barth, 1. Referatsbearbeiter im Finanzreferat der Stadt Augsburg, der das Projekt und die Arbeit in allen Belangen unterstützt.

Aus einem kurzen Interview mit Herrn Barth möchte ich einige Kernaussagen sinngemäß wiedergeben.

Bovermann: Gibt es noch Beschwerden über Tauben in der Stadt?

Barth: Beschwerden gibt es natürlich vereinzelt immer noch. Bei 270.000 Einwohnern wäre es auch ungewöhnlich, wenn das nicht so wäre. Wir wollen ja auch keine taubenfreie Stadt, sondern einen stadtverträglichen Taubenbestand. Die Beschwerden haben aber deutlich nachgelassen. In den letzten Wochen gab es überhaupt keine Klagen.

Bovermann: Kommen auf die Stadt weitere Kosten zu, als die für die Versorgung der Schläge veranschlagten Beträge?

Barth: Wir haben immer noch Stellen an denen die Errichtung eines Taubenschlages nicht möglich ist. So haben sich z.B. unter der Dachkonstruktion des Eisstadions Tauben eingenistet, deren „Hinterlassenschaften“ regelmäßig auf die Zuschauerränge „regneten“. Hier mussten wir die Tauben mit Netzen fernhalten.

Bovermann: Gibt es in der Stadt ein Fütterungsverbot?

Barth: Die Möglichkeit ein Fütterungsverbot auszusprechen bestünde zwar, denn die gesetzliche Grundlage dazu ist vorhanden. Es wäre jedoch kaum durchzusetzen. Wir wollen auch nicht die Großmutter, die mit ihrem Enkel die Tauben füttert, bestrafen müssen. Uns stören nur die Fütterer in großem Maße, die Säckeweise Taubenfutter ausbringen und die Tauben von den betreuten Schlägen

weglocken. Hier greift aber die Straßenreinhaltungsverordnung, mit der wir schon Bußgelder gegen Fütterer ausgesprochen haben.

Zusammenfassend nun noch einige Zahlen und Fakten zur Umsetzung des Stadtaubenkonzeptes in Augsburg:

Stadtaubenzahl in Augsburg um 1997:	2500 (gezählt von der Uni München)
Stadtaubenzahl heute:	deutlich weniger (die genaue Anzahl kann jedoch nur geschätzt werden, da eine Zählung sehr kostspielig wäre)
Entnommene Taubeneier aus den Schlägen:	ca.13.000 im Jahre 2006
Entnommene Taubeneier aus den Schlägen:	ca. 55.000 seit Beginn des Projektes
Anzahl der betreute Taubenschläge:	10, davon 3 in Vororten
Taubenschläge in Planung:	3 in verschiedenen Vororten. Damit wäre dann auch die endgültig geplante Anzahl an Schlägen erreicht.

Alle diese Maßnahmen führten dazu, dass es nun in der Innenstadt keine Stadtaubenprobleme mehr gibt!

Kosten für einen Taubenschlag: (d.h. nur Materialkosten) und bis zu 10.000,- €	zwischen 1.000,- € im Eigenbau bei Anfertigung
Budget der Stadt Augsburg im Jahr 2007: Futter und Aufwandsentschädigungen)	ca. 18.000,- € für 10 Schläge (Reinigung,

Nach Aussage von Herrn Barth ist dies gut investiertes Geld, welches an anderer Stelle für regelmäßige Reinigungsmaßnahmen, und nicht immer wirksame Vergrämungen u. ä. eingespart wird.

Zum Ende meiner Ausführungen möchte ich mich herzlich bei Herrn Reichert und Herrn Barth dafür bedanken, dass sie uns vor Ort die Möglichkeit gegeben haben, uns ein eigenes Bild zu machen. Wir sind sehr froh, diese Eindrücke und Erlebnisse auf der heutigen Tagung vorstellen zu können.